



Stern stunden

WIR HELFEN KINDERN



Stern stunden

Frühchen-Nachsorge in Bayern

Patin: Martina Ertl



Etwa sieben Prozent aller Babys kommen in Deutschland zu früh, also vor dem Ende der 37. Schwangerschaftswoche, auf die Welt. Mit entscheidend bei der Einstufung von Frühgeborenen ist allerdings auch das Gewicht. Frühgeborene wiegen meist unter 1.500 Gramm. Sehr kleine und extrem kleine Frühgeborene bringen oft sogar nur 1.000 bzw. 750 Gramm - manchmal noch weniger - auf die Waage.

Die Überlebenschancen solcher Babys haben sich enorm verbessert. Frühgeburten unter einem Kilo Gewicht hatten noch vor zehn bis fünfzehn Jahren kaum eine Chance zu überleben. Doch trotz immenser Fortschritte sind mit der vorzeitigen Geburt Risiken verbunden. Frühchen sind überaus anfällig für Infektionen, Hirnblutungen oder Missbildungen. Organe und Blutgefäße funktionieren manchmal noch nicht so, wie bei einem Kind, das im Mutterleib voll ausgereift ist. Daher ist eine intensive Betreuung des Frühchens wichtig. Oft müssen sie bis zu vier Monaten oder länger in der Klinik bleiben. Entlassen werden sie meist erst, wenn keine ernsthaften Risiken mehr befürchtet werden müssen, wenn sie ein Gewicht zwischen 1.800 und 2.500 Gramm erreicht haben und wenn sie ihre Körpertemperatur allein halten können.

Wenn nach einer langen Klinikzeit die Eltern ihr Kleines mit nach Hause nehmen können, hören die Probleme noch lange nicht auf. Die Sorge, den Winzling falsch anzufassen oder ein Husten zu überhören, führt manchmal zur Überforderung der Eltern. Hier setzt die Arbeit des Vereins Harl.e.kin ein. An der Kinderklinik in Harlaching kümmern sich geschulte Fachkräfte um die Betreuung dieser Familien und helfen über die erste kritische Zeit hinweg. So lange, bis sich das Miteinander eingespielt hat, stehen sie mit Rat und Tat zur Seite - egal ob das Problem medizinisch oder psychisch ist.



Sternstunden möchte für ein Jahr die Betreuungskosten an der Kinderklinik Harlaching übernehmen, und zusätzlich die Etablierung von Nachsorgeeinrichtungen in Würzburg, Garmisch und Nürnberg unterstützen.